

Barbara Goy: Aufklärung und Volksfrömmigkeit in den Bistümern Würzburg und Bamberg. (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg XXI.) Würzburg: Schöningh 1969. 320 S., 1 Karte. DM 30,-.

Diese Würzburger Dissertation ist frei von dem negativen Vorurteil, das katholische Kreise seit der Romantik und dem Kulturkampf dem Zeitalter der Aufklärung entgegenbrachten und das sich vereinzelt noch bis zur Mitte unseres Jahrhunderts erhalten hat. Aufklärung und konservative Gegenbewegung sieht die Verfasserin am Ende ihrer Arbeit als „den Filter, durch den die ererbten Lebensformen gehen mußten, um von sinnlos gewordenem Ballast befreit, neu lebens- und entwicklungsfähig zu werden“. Die Arbeit ist mit gutem Grund breit angelegt. Quellen sollen nicht nur erwähnt, sondern auch zitiert werden, damit sie – ihrem Dornröschenschlaf entrissen – künftig zugänglich sind. Das Hauptgewicht liegt nämlich auf handschriftlichen Quellen, die bis auf wenige noch nicht ausgewertet waren. Damit erreicht die Verfasserin, daß in ihrer klaren Arbeit nicht nur die gedruckten Äußerungen der Gebildeten zu Wort kommen, sondern daß durch das Archivmaterial das Verhalten des „gemeinen Mannes“ unmittelbarer greifbar wird. Unter Volksfrömmigkeit versteht sie übrigens nicht wie die ältere Volkskunde bloß die Frömmigkeit der Bauern und Kleinbürger, sondern im theologischen Sinne die Laienfrömmigkeit insgesamt. Erfreulicherweise kennt die Arbeit keine neueren politischen Grenzen, sondern erfaßt mit dem fränkischen Kernraum der ehemaligen Bistümer Würzburg und Bamberg auch das Gebiet von Württembergisch Franken, so daß wir für unseren Raum eine verläßliche Informationsquelle haben. Daß auf S. 53 der Titel einer Lutherschrift ungenau zitiert ist, spricht nicht gegen die sonstige Sorgfalt und Genauigkeit der Dissertation. Da die Verfasserin gelegentlich auch protestantische Quellen zitiert, hat die Arbeit eine breite Basis. Ein Personen-, Orts- und Sachregister erleichtert das Nachschlagen in dem ohnehin sehr systematischen Buch. W. Hampele

Günter Wegner: Kirchenjahr und Meßfeier in der Würzburger Domliturgie des späten Mittelalters. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstiftes Würzburg XXII) Würzburg 1970. 226 S.

Die Würzburger Domliturgie war nicht nur für den Dom, sondern für die gesamte Würzburger Diözese bis zum Tridentinum maßgebend. Der Verf. untersucht erstmals mit großer Akribie ihre einzelnen Teile. Ein Würzburger Domschatzinventar des ausgehenden 15. Jahrhunderts führt 177 liturgische Bücher auf, die jedoch meist verloren sind. Dennoch lagen der Arbeit eine große Zahl erhaltener Handschriften zugrunde, die Wegner sorgfältig beschreibt und auswertet. Als wichtigste Quelle benennt er das Breviarium chori sancti Kiliani, das 1302/06 geschrieben wurde und bis ins 17. Jahrhundert Verwendung fand. Insgesamt stellte Wegner „viel singuläres Gut“, viele Würzburger Eigenheiten, fest, wenn auch naturgemäß Parallelen zu andern deutschen Diözesen, besonders zu Mainz, bestehen. Sehr wertvoll sind, auch für den Profanhistoriker, die vielen Tabellen und Aufstellungen (einschließlich der Kalendarien). Fünferlei Register schlüsseln den Inhalt des Buchs vorbildlich auf. Die Arbeit, eine Würzburger Dissertation, hat 1969 den Preis der Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft erhalten. U.

Josef Dünninger, Bernhard Schemmel: Bildstöcke und Martern in Franken. Würzburg: Stürtz 1970. 216 S., davon 80 S. Bildtafeln.

Das ebenso schöne wie verdienstvolle Buch ist ein Gemeinschaftswerk des Volkskundlichen Seminars der Universität Würzburg. Josef Dünninger, der sich seit Jahrzehnten mit dem Thema beschäftigt und die Anlage von vollständigen Bildstockinventaren gefordert hat, kann mit diesem Buch eine Bilanz der Bildstockforschung ziehen. Er wurde vor allem durch Bernhard Schemmel als einem qualifizierten Fachmann auf diesem Gebiet unterstützt. So entstand ein Handbuch, das den Forscher und Liebhaber gleichermaßen informiert und anregt und erstmals über regionale Begrenzung und Detailfragen hinausgehend die bisherigen Forschungsergebnisse in Franken auswertet und systematisch darstellt. Besonders dankbar sei vermerkt, daß die bayerische Landesgrenze nicht mit den Grenzen Frankens gleichgesetzt ist. Das Buch beginnt mit einer allgemeinen Einführung in das Problem der Bildstockforschung. Dann folgen Kapitel über die Ikonographie, über Wallfahrt und Bildstock, über Inschriften (mit ausführlichen Unterkapiteln), Bildstockmei-